

Verena Kumpusch
Universität Klagenfurt
Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
Arbeitsbereich Schulpädagogik u. Historische Bildungsforschung
E: verena.kumpusch@aau.at
T: +43 (0) 463 2700 1215
V: https://www.aau.at/team/kumpusch-verena/

Forschungskontext

Seit 1995 ist durch den Grundsatzterlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“, vormals „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männer“, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Geschlechter-(miss)verhältnissen Teil überfachlicher Bildungsanliegen im österreichischen Schulsystem. Die „Kompetenzenlandkarte für Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen“ (Weiglhofer 2013) weist hier – neben 14 anderen – „Genderkompetenz“ aus und definiert z. B., wie Wissen dazu aufgebaut, reflektiert und weitergegeben werden kann (vgl. ebd.). Für die Unterrichtspraxis entstehen Handreichungen und Leitfäden mit genderrelevanten Themen, die im Rahmen des hier vorgestellten Dissertationsprojektes erstmals dokumentiert und analysiert werden.

Theoretischer Hintergrund

Theoretisch wird an intersektionale und (de-)konstruktivistische Ansätze der Frauen*- und Geschlechterforschung sowie an wissenssoziologisch-diskurstheoretische Forschung angeknüpft.

Mit dem Konzept des „Geschlechterwissen“ (Bublitz 1998; Dölling 2002; Wetter 2008) wird es beispielsweise möglich, nach „Wissensordnungen“ (Keller 2011) der Schule hinsichtlich **Geschlecht** und die damit verbundenen pädagogischen Diskurse zu fragen. **Schule** wird dabei als wichtige Sozialisations-, Integrations- und Selektionsinstanz (Fend 2008) begriffen, die die zukünftigen Selbst-, Beziehungs- und Arbeitserlebenskonzepte entscheidend prägt und mitbestimmt – siehe dazu Schule als „Geschlechterdispositiv“ (Jäckle 2009) bzw. „Genderregime“ (Jäckle 2016).

Empirische Forschung

Da Wissen zu Geschlecht hier in mehrfacher Weise diskursiv hergestellt scheint, folgt das Promotionsvorhaben dem Forschungsprogramm der **Wissenssoziologischen Diskursanalyse (WDA)** (Keller 2011). Hierfür wurde im Rahmen der Datenerhebung und -aufbereitung ein Datenkorpus erstellt, für das insgesamt 70 Handreichungen und Leitfäden recherchiert werden konnten.

Gleichzeitig wird so auch dieses Expert*innenwissen im Bildungssystem über einen Zeitraum von 25 Jahren aufbereitet.

Für die derzeit anlaufende Datenauswertung ist die als „gleichsam zirkulär beschriebene Schrittfolge“ entlang offener, axialer und selektiver Kodierprozesse, wie sie in der **Grounded Theory (GT)** (Strauss & Corbin 1996) bzw. der **Grounded-Theory-Methodologie (GTM)** (Mey & Mruck 2009) diskutiert werden, angedacht. Ergänzend scheinen zur Visualisierung auch Mappingverfahren sinnvoll, wie sie Adele Clark (2012) aufzeigt

Schule im Gender Knowledge Shift?! Wissenssoziologische Diskursanalyse trifft Grounded Theory

Forschungsfrage

Welche Wissensordnungen hinsichtlich Geschlecht werden durch diskursive Aushandlungsprozesse in Handreichungen für das österreichische Bildungssystem (re)produziert?

Forschungsprozess

Überlegungen zur Auswertung und Aufbereitung

Offenes Kodieren
„Schlüssel-“ oder „Kernkategorien“
(„core categories“)
(Strauss & Corbin 1996: 94)
bzw.
erste Wissensordnungen
und Subdiskurse herauslesen
(vgl. Keller 2011)

Axiales Codieren
„Beziehungen zwischen Konzepten“
(Strübing 2014: 16)
bzw.
Wiederholungen im Diskurs ausloten
(vgl. Keller 2011)



Selektives Kodieren
bzw.
Feinanalyse repräsentativer Texte
einzelner Subdiskurse, um diese zur
Diskussion zu stellen

Situationsanalyse (Clark 2012)
Mapping-Methoden
zur Visualisierung von
Diskursfeld, Akteur*innenkonstellation,
Chronologien usw.

1995
Diskursives Ereignis I:
Grundsatzterlass Erziehung zur
Gleichstellung von
Frauen und Männer

25 Jahre Geschlechterwissen für die Schule
Exemplarische Auswahl – Titel Handreichungen

2018
Diskursives Ereignis II:
Grundsatzterlass Neu: Reflexive
Geschlechterpädagogik und
Gleichstellung

2020

Diskussion und offene Fragen

Die dokumentierten Handreichungen und Leitfäden machen unterschiedliche Wissensordnungen sichtbar. So zeigen sich beispielsweise spielerische Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung in der Primarstufe ebenso, wie didaktische Empfehlungen für die Hochschul(aus)bildung von angehenden Lehrpersonen. Vor dem Hintergrund einer auch schwierigen Recherche kann m. E. von einer tendenziell unübersichtlichen **Geschlechterwissensgemengelage** oder „dark knowlegde“ gesprochen werden.

Ziel der Analyse und Ordnung von Wissensordnungen kann es entsprechend auch sein, Geschlechterwissen sichtbar(er) und leichter zugänglich zu machen. Für den Forschungsprozess selbst stellt sich aktuell die Frage, ob eine Kombination von WDA und GT bzw. GTM sowie ergänzenden Mapping-Methoden in der angedachten Form sinnvoll erscheint.

Literatur

BMBWF - Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung PräS / 1 Gleichstellung und Diversitätsmanagement (2019): „Grundsatzterlass Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ Rundschreiben Nr. 21/2018.
Bublitz, Hannelore (1998): Das Geschlecht der Moderne. Genealogie und Archäologie der Geschlechterdifferenz. Frankfurt am Main: Campus.
Clark, Adele (2012): Situationsanalyse. Grounded Theory nach dem Postmodernen Turn. Herausgegeben und mit einem Vorwort von Reiner Keller. Wiesbaden: VS-Verlag (=Interdisziplinäre Diskursforschung).
Dölling, Irene (2005): „Geschlechterwissen – ein nützlicher Begriff für die verstehende Analyse von Geschlechterbildungsprozessen?“ In: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien. Jahrgang 23. Heft 1+2, (S. 44-62).
Glaser, Barney G., Strauss, Anselm, L. (2005): Grounded Theory. Strategie qualitativer Forschung. Aus dem Amerikanischen von Axel T. Paul und Stefan Kaufmann. Bern: Hans Huber. 2. Auflage (= Programmreihe Gesundheit).
Jäckle, Monika (2009): Schule M(m)acht Geschlechter. Eine Auseinandersetzung mit Schule und Geschlecht unter diskurstheoretischer Perspektive. Wiesbaden: VS-Verlag | GWV Fachverlage.
Keller, Reiner (2011): Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms. Wiesbaden: VS-Verlag | GWV Fachverlage (=Interdisziplinäre Diskursforschung).
Mey, Günter & Mruck, Katja (2020): Grounded-Theory-Methodologie. In: Günter Mey & Katja Mruck (Hrsg.), Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2: Designs und Verfahren (2., akt. u. erw. Aufl., S. 513-535). Wiesbaden: Springer.
Strauss, Anselm & Corbin, Juliet (1996): Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
Strübing, Jörg (2014): Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung eines pragmatischen Forschungsstils. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer. (= Qualitative Sozialforschung Praktiken – Methodologien – Anwendungsfelder).
Wetterer, Angelika (2008): Geschlechterwissen: Zur Geschichte eines neuen Begriffs. In: Wetterer, Angelika (Hrsg.), Geschlechterwissen und soziale Praxis. Theoretische Zugänge – empirische Erträge. (S. 13-37) Königstein/Taunus: Ulrike Helmer.